Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so bärenmäßigen Gesundheit erfreut hätte. Aber dagegen wende ich mich jetzt auf Grund meiner Kriegserfahrungen, daß der Körperpflege und Körperkultur auf Kosten der Geisteskultur ein übermäßiger Raum zugestanden werde. Wenn nur die Jugend kräftig und gesund ist, ein intelligenter Mensch lernt bald die manuelle Geschicklichkeit, die er zur Verrichtung verschiedener Tätigkeiten braucht.

Dr. Otto Tumlirz, Graz, in einem Artikel „Psychologisch-Pädagogisches aus dem Schützengraben" in Heft 3 der Zeitschrift „Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule".

Bücherschau.

Kerners „Pflanzenleben".

Pflanzenleben von Anton Kerner von Marilaun. 3. Aufl. Neubearb. von Prof. Dr. Ad. Hansen. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. Gr. Lex.-Form. 1. Bd. XII, 495 S. 159 Textbild., 21 farb. u. 4 schwarzen Tafeln u. 3 doppelseitigen Tafeln nach Photographien. 2. Bd. XII, 543 S. 250 Textbild., 20 farb. u. 10 schwarz. Tafeln u. 4 doppelseit. Tafeln nach Photographien. à Bd. Mk. 14.—.

Unter den Männern, die auf botanischem Gebiete der neuern biologischen Betrachtungsweise und Unterrichtsmethode die Wege gebahnt haben, gebührt dem ehemaligen Wiener Botaniker und Direktor des botanischen Gartens, Kerner von Marilaun, ein hervorragender Platz; denn diese neue Richtung verdankt ihm mehr, als vielfach bekannt ist und anerkannt wird. Einen bedeutenden weitreichenden Einfluß hat er in dieser Beziehung besonders auch durch sein Werk „Das Pflanzenleben" ausgeübt, das eines der ersten, und das erste größere für weitere Kreise bestimmte Werk überhaupt war, das die Pflanze von rein biologischen Gesichtspunkten aus behandelte. Dabei verfügte der Verfasser sowohl über einen außerordentlichen Reichtum selbstgesammelten Tatsachenmaterials wie über eine seltene Darstellungsgabe, und Schreiber dieser Zeilen ist mehr als ein Fachbotaniker bekannt, der sich aus dem „Pflanzenleben" seine erste nachhaltige Begeisterung für sein Fach geholt hat, viele an den Naturwissenschaften nur allgemein Interessierte, die immer wieder mit neuem Interesse zu diesem Werke griffen.

Es wäre darum lebhaft zu bedauern gewesen, wenn das Werk, dessen 2. Aufl. Kerner selbst noch kurz vor seinem 1898 erfolgten Tode besorgt hatte, nicht im Sinne seines Verfassers weitergeführt worden wäre. Um so freudiger wird man es begrüßen, daß die Neuauflage, von der jetzt zwei Bände vorliegen, in dem bekannten Gießener Prof. Dr. Adolf Hansen einen Bearbeiter fand, der es verstanden hat und auch gewillt war, dem Werke sein ursprüngliches Gepräge zu erhalten, obschon selbstverständlich manches Neue einzufügen, manches zu ergänzen oder ganz neu zu schreiben war, so daß jetzt, statt der früheren zwei, nun drei Bände nötig wurden. Aber die Fülle der Kerner'schen Beobachtungen bilden der Hauptsache nach auch jetzt den Grundstock dieser Bände, das anerkannte erstklassige Bildmaterial ist vollständig erhalten geblieben, und des neuen Bearbeiters Schilderung hat sich mit der Kerners glücklich zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt, so daß das Werk mit Fug und Recht seinen alten Titel behalten durfte. Was das Werk

besonders wertvoll macht, ist der Umstand, daß es, obgleich sich an weitere Kreise wendend, nicht etwa nach Art der heute so beliebten „Popularisierung" nur so einen poetisierenden „Flug" oder „Spaziergang" ins Pflanzenreich darstellt. Nichts lag Kerner ferner als dies, sondern er war, um mit Hansen zu sprechen, „ein Meister in der Schilderung der Resultate naturwissenschaftlicher Forschung in naturwissenschaftlicher Sprache." Ich halte darum das Werk gerade für Lehrer besonders geeignet zur Vorbereitung auf den botanischen Unterricht, ist es doch auch für viele Verfasser von Schulbüchern tatsächlich eine Hauptfundgrube gewesen, und warum sollte man nicht die frische Quelle der Leitung vorziehen?!

Wenn der neue Verfasser sich prinzipiell klar und deutlich auf den mechanistischen Standpunkt stellt, so wird man dies dem früher in dieser Hinsicht nicht einwandfreien Wortlaut vorziehen, auch wenn man selbst auf anderm Standpunkte steht; denn wenngleich verschiedene Wendungen seines Buches einen vitalistischen Einschlag zeigten, so war Kerner doch, wie für jeden, der ihn gehört hat, wohl feststeht, tatsächlich Mechanist. Wer aber auf anderm Standpukt steht, kann den des Verfassers einfach als heuristisch berechtigte Methode betrachten und braucht sich durch die übrigens nie aufdringlich auftretenden Anschauungen den Genuß des vortrefflichen Werkes durchaus nicht beeinträchtigen zu lassen. Meines Erachtens hat, trotz mancher trefflichen Erscheinung dieser Art, bisher doch noch keine das „Pflanzenleben" überflügelt oder auch nur ganz erreicht. Dr. Baum.

* **Das fünfte Jahrbuch des kantonalen st. gallischen Lehrervereins** präsentiert sich in schmucker Broschüre. Neben interessanten Vereinsmitteilungen, bieten die beiden großen Arbeiten zweier stadtst. gallischer Sekundarlehrer aktuellen Wert. „Ueber Haftpflicht des st. gallischen Lehrers und die Schüler-Unfallversicherung" verbreitet sich ein von einläßlichem Studium zeugender Aufsatz des Hrn. O. Mauchle. Nachdem der Verfasser die staatliche Schüler-Unfallversicherung fordert, gibt er am Schlusse zur Verhütung von Haftpflichtfolgen folgende praktischen Gebote:

1. Halte dich streng an die Lehr- und Stundenpläne und schreite stets vom Leichten zum Schweren.

2. Schulspaziergänge aller Art unternimm nur im Einverständnis mit der Schulbehörde des Orts.

3. Bereite dich auf jede Unterrichtsstunde, besonders für Experimente und Turnstunden, sorgfältig und fachtechnisch richtig vor.

4. Spare deinen Uebereifer und schone die körperlichen und geistigen Kräfte der Kinder.

5. Meide die körperliche Züchtigung, denn „Edel sei der Lehrer, hilfreich und gut".

Eine ebenso lehrreiche und wertvolle Studie bietet Hr. Schwarz über: „Die Besoldungsverhältnisse der st. gallischen Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Sekundarschulstufe"; eine Reihe anschaulicher Tabellen dient zur Erläuterung des theoretischen Teils. Obwohl die gegenwärtigen abnormalen Zeiten für derartige Fragen sehr ungünstig sind, dürften in einer pägagogischen Zeitschrift doch auch heute einige wenige Andeutungen

angeführt werden (ob es taktisch klug war, in politischen Tagesblättern hierüber lange Berichte zu bringen. lassen wir dahingestellt. Der Einsender). Die 210 Primarschulgemeinden zählen 769 Lehrstellen, wovon 85,4 Proz. Lehrer und 14,6 Lehrerinnen. Von den Lehrern beziehen 39,9 Proz. das gesetzliche Minimum. 51,8 Proz. haben ein Einkommen von weniger als Fr. 2000. Sehr instruktiv ist das Zahlenmaterial über Steuerkraft, Steuerertrag und Steuerfuß der einzelnen Gemeinden. Der Hr. Verfasser verrät da großes statistisches Geschick. Seine Berechnung der Steuerkraft eines Steuerrappens ist originell und bietet für manch eine Gemeinde Ueberraschungen. 83 Schulgemeinden können nach Ansicht des Hrn. Schwarz ohne Hilfe des Staates an keine Erhöhung denken (40 Proz.); 36 sind an der Grenze ihrer Steuerkraft angelangt (17 Proz.) und bei 29 wäre in gewöhnlichen Zeitläufen eine Besserstellung ohne erhebliche Opfer von 1700 Fr. auf Fr. 2000 möglich. — Was die Lehrerwohnungen betrifft, entsprechen nur 5 Proz. den heutigen Bedürfnissen nicht. Wenn man an gewisse diesbezügliche Publikationen eines großen Kantons denkt, steht der Kt. St. Gallen hier ehrenvoll da. Für die Lehrerschaft und Behördemitglieder bildet diese Studie unzweifelhaft eine reiche Fundgrube und wenn dann wieder einmal ruhige normale Zeiten zurückgekehrt sind, liefert die Schwarz'sche Arbeit ein gutes Rüstzeug und ist sie zugleich ein zuverlässiger Pfadfinder.

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter, nach den für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln bearbeitet von Dr. J. E. Wülfling und Dr. Alf. C. Schmidt unter Mitwirkung des Kaiserl. Oberkorrektors Otto Reinecke. 9. neubearbeitete und vermehrte Auflage. Leipzig und Wien 1915. Bibliogr. Institut. Mk. 2.50.

Der alte „Duden" hat in dieser Neuauflage eine bedeutende Umgestaltung erfahren, insofern eine Verschmelzung des „Orthographischen Wörterbuches" mit dem „Buchdrucker-Duden" stattfand. Damit mußte besonders eine große Zahl Fremdwörter herübergenommen werden in den durch fortwährenden Zuwachs neuer Wörter so wie so mit jeder Neuauflage an Umfang zunehmenden Band. Um Raum zu schaffen wurden dafür die vielen Sacherklärungen so weit als möglich beschränkt und vor allem die Angaben über die Herkunft der Wörter ganz fallen gelassen. Neu ist die Bezeichnung der Betonung bei allen Fremdwörtern und auch vieler deutschen Wörter. Von angehenden Schriftstellern wird mancher die Beigabe der allgemeinen Korrekturvorschriften begrüßen, die einen vollständigen Musterbogen mit allen vorkommenden Korrekturen enthält. Dr. B.

Vogelschau-Karte des westlichen Kriegsschauplatzes. Format 57:47 cm in Umschlag. Druck in 3 Farben. Preis Fr. 1.20 (1 Mk.). Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Bei dieser neuen Uebersichtskarte über den westlichen Kriegsschauplatz bewährt sich das Reliefsystem vortrefflich. In dem gesamten Kriegsgebiet, dessen Diagonale von der Schweiz gegen den Kanal verläuft, läßt sich die Oberflächenbeschaffenheit überall klar erkennen. Landesgrenzen, Flußläufe, Verkehrswege sind eingezeichnet und von den Ortschaften ist zugleich ihre strategische Wichtigkeit gut erkennbar gemacht. Wird die Karte in der Schulstube aufgeschlagen und durch rote und blaue

Blechfähnchen die Position der deutschen Truppen und der Dreiverbandsmächte-Armeen markiert, so ist die Karte geeignet, ein richtiges Stück Geographie und Geschichte zu bieten. Dr. R.

Musik.

Schweizerisches Kirchenmusikalien-Depot. Wir möchten die verehrten Leser der „Schweizer-Schule" auch an dieser Stelle (siehe Inserat!) auf eine Institution aufmerksam machen, die der Luzernische Cäzilienverein in jüngster Zeit ins Leben gerufen hat, nämlich auf das „Schweizerische Depot empfehlenswerter Kirchenmusikalien". „Ein solches Institut, welches die Bedürfnisse der katholischen Kirchenchöre besser kennt, als die akatholischen Musikalienhandlungen, war schon längst ein Bedürfnis und eine Notwendigkeit", schreibt ein Chordirektor. — Herr J. Breitenbach, Stiftsorganist in Luzern, bemerkt in Bezug auf den vom Depot herausgegebenen Katalog: „Der Katalog hat wirklich Wert für Leute, die keine kirchenmusikalische Zeitschrift halten und keine Uebersicht und Kenntnis vom vorhandenen Stoff haben. Aber auch für andere hat er wegen der praktischen Einteilung Wert und weil er nicht von einem Verlage, sondern von neutraler Seite ausgeht." Und Herr J. Frey, Musikdirektor in Sursee, schreibt im „Chorwächter" am Schlusse seiner über Organisation und Zweck des Schweiz. Kirchenmusikalien-Depot orientierenden Ausführungen: „So wünschen wir denn dem Depot glückliche Fahrt. Wir hoffen zuversichtlich, daß dasselbe den an seine Gründung geknüpften Hoffnungen und Erwartungen voll und ganz nachkommen werde; dieses wird umso mehr der Fall sein, je fleißiger das Depot von unsern Kirchenmusikern benützt wird. Für gute, absolut zuverlässige Bedienung bürgen die praktische Organisation unserer Gründung und die reiche Erfahrung des Depotverwalters."

Der Depot-Katalog.

Dieser Katalog kann von Interessenten gratis bezogen werden; er enthält auf 24 Seiten ein genaues Verzeichnis aller vorhandenen Werke, gehörig rubriziert und eingeteilt. So zählt dieser Katalog auf: Choralbücher, Volksgesang; Figural-Musik: Messen, Einlagen zu den Choral-Credo, Requiem, Predigtgesänge, Offertorien, Motetten, Gesänge zu Ehren des allerheil. Altarssakramentes, Fastenzeit und Karwoche, Auferstehungs- und Ostergesänge, Weihnachtsgesänge, Vespern, Magnifikat, Marianische Antiphonen, Ecce Sacerdos, Herz-Jesu-Lieder, Marienlieder, Orgel- und Harmonium-Werke; Gesänge für verschiedene Anlässe: Grablieder, Cäzilien-Feiern, Christbaum-Feier, Begrüßungs- und Primizlieder — für alle Bedürfnisse und Stimmenbesetzungen das Beste vom Guten! Im Kataloge wurden nur Choralausgaben der Vatikana aufgeführt, weil anzunehmen ist, daß die verschiedenen Bücher der Medicaea wohl überall genügend bekannt sind.

Jedem aufgenommenen Werke ist beigedruckt die Nummer, unter welcher es im Cäzilienvereins-Katalog steht, der Schwierigkeitsgrad und der Preis in Schweizerwährung. Durch Nachträge, die zwanglos erscheinen, sollen nach und nach auch